

— **Ein Gang durch den Rittersaal des Schlosses Thun!** Nachdem der Einwohner-Verein von Thun keine Mühe und Arbeit gescheut, den schon so lange geheaten Plan, die Erstellung eines historischen Museums im Rittersaal des alten Schlosses, zu verwirklichen, wollen wir einmal einen Gang thun in's alte romantische Land, das in dem renovirten Punkt, vielleicht auch Trunksaal vor unsern Augen heraufgezaubert wird.

Treten wir nach etwelchem Steigen in den Saal, so macht uns das Ganze, besonders wenn ein warmer Sonnenstrahl durch die Scheiben blizt, einen ungemein wohlichen und heimeligen Eindruck. Man sieht sogleich, daß kundige Hände das vorhandene geringe Material in's richtige Licht gerückt und an den rechten Platz gestellt haben. An der Wand nach Süden bemerken wir den wohl werthvollsten Theil der Sammlung, die römischen Grabsteine und Säulen von Amsoldingen, rechts und links das große Kamin flankirend, das leider bis jetzt seiner Wiederherstellung noch entgegen sieht. Dazwischen sind einige alte Thorwappen in Sandstein und die Glocke vom Bernthorthurm, die Jahrzahl 1486 aufweisend. Nach Westen wie nach Norden sind Produkte des Simmen- und Frutigthaler Kunsthandwerks ausgestellt, Kasten und Tröge, die von der großen Meisterschaft und dem guten Geschmack ihrer Urheber zeugen. Auf der Nordseite befindet sich auch der Munitions- resp. Proviantwagen, den Thun's wackere Auszügler-Kompagnie Eschaggen in der Schlacht zu Birmingen Anno 1712 mitgeführt. Sodann ist auf der Nord- wie auf der Westseite die zweite Perle des Museums, nämlich die sog. Burgunderteppiche und die Antependien aus der Kirche in Thun ausgestellt. Ferner finden wir rings an den Wänden vertheilt die Wappen der Zünfte (Oberherren, Schmieden, Metzger und Pfistern) und derer Mitglieder. Auch die Thüre, durch die wir eingetreten, mit der Jahrzahl 1666, ist sehr bemerkenswerth und stammt vom Zunfthaus zu Schmieden. Die 4 Fenster, nach Nord und Süd gehend, sind mit hübschen Glasgemälden und geätzten Scheiben geschmückt, größtentheils Geschenken von Privaten, und deren Nischen beherbergen Nichtschwert und Nichtstuhl von Thun, sowie verschiedene Waffen früherer Jahrhunderte. Die Mitte des Saales schmücken ein Ständer mit hübsch eingelegten Gewehren und Pistolen, sodann 2 Tische, der Rathschreibertisch von 1602 und ein alter Nachtmahlisch. Ferner sehen wir an den Säulen in geschmackvoller Anordnung 6 alte Rüstungen, sowie eine ziemliche Anzahl von Hellebarten, Spontons und Schwertlern, die dem Ganzen einen sehr malerischen Stempel

aufdrücken. Nicht zu übersehen ist auch das Fragment einer franz. Trommel, die bei Neuenegg von einem Almendinger erobert wurde. Hoch über Allem thront auch das alte Thuner-Banner, dessen schwarzer Stern den Kämpfern bei Murten zum Stege vorangeleuchtet. Hier haben wir unsere Wanderung durch die ca. 120 Nummern umfassende Sammlung vollendet, und wird wohl mancher mit uns im Treppabgehen sagen, unser Museum ist zwar noch verhältnißmäßig bescheiden, es kann aber, wenn so unermüßlich daran weiter gearbeitet wird, noch etwas Rechtes daraus werden. —